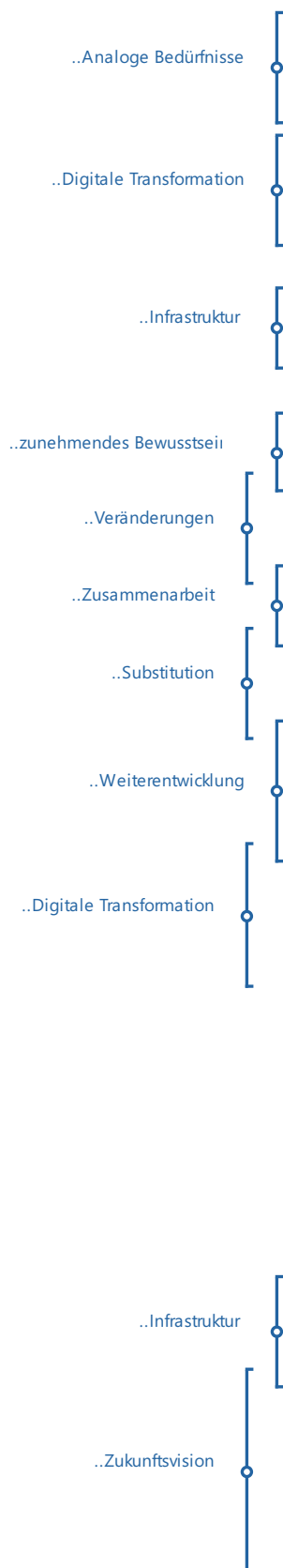


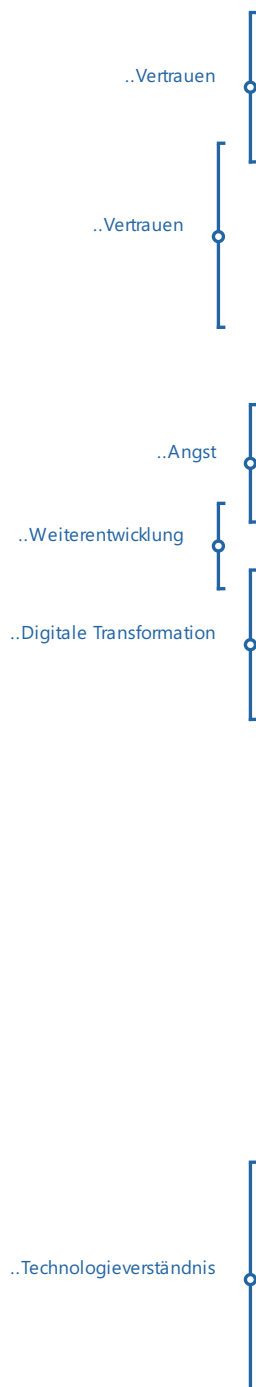


- 1 2: Wie haben sie geplant zu transkribieren? | start: 0.0 sec., end: 8.6 sec.
- 2 1: Ich mache es über die Google API und gehe dann händisch nochmal darüber. | start: 6.8 sec., end: 12.7 sec.
- 3 2: Ich versuche möglichst Hochdeutsch zu sprechen, ich für einen Zillertaler nicht so einfach. | start: 12.6 sec., end: 16.7 sec.
- 4 1: Kein Problem, also ich gehe sowieso drüber, weil ich es einmal händisch und einmal mit NLP auswerte. | start: 16.3 sec., end: 24.0 sec.
- 5 2: Logisch, aber ein bisschen High Detection Rate schadet uns auch nicht oder? | start: 20.7 sec., end: 29.9 sec.
- 6 1: Genau, perfekt. Dann würde ich sagen, vielen Dank, wir haben die ganze Einwilligungserklärung und alles schon im Vorhinein gemacht und um das Thema einzusteigen, Zeitbanken in einer technologisierten Welt, würde ich sie einfach mal kurz bitten, dass sie in ein paar Sätzen erklären wer Sie sind, was sie unterrichten und was ihr Bezug zu dem Thema ist. | start: 24.6 sec., end: 51.3 sec.
- 7 2: Also mein Name ist Christian Ploder. Aktuell bin ich Professor für ERP-Systeme, Prozessmanagement und Operational Excellence am MCI, was mich die letzten 15 Jahre begleitet hat, war, ich ware in der Privatwirtschaft und habe mich mit internationale ERP Implementierungen auseinandergesetzt. Das Thema Zeitbanken als solches, sage ich jetzt mal in einem Arbeitskontext hast du sehr sehr ähnliche Konstrukte, ähnliche Themenkreise immer. Warum? Im Endeffekt eigentlich kann ich davon ausgehen, warum ist die Führungskraft mehr wert als ich, warum kriegt der mehr bezahlt und hin und her und sowieso. Es geht ja auch so um eine Equality praktisch herzustellen und aufgrund dessen sage ich, habe ich sicherlich vielleicht ein bisschen ein anderes persönlich Bild dazu, aber ja, ich kann mich mit der Idee anfreunden und ebenso wie davor schon erwähnt, das Thema regionale Währung, da bin ich in einem Wipptaler Projekt dabei wo wir genau sowas auch überlegen und da haben wir auch dieses, gleiche Wertigkeit zu erzeugen, in aber einem kleinen regionalen Umfeld, was praktisch da mitspielt. | start: 47.8 sec., end: 119.1 sec.
- 8 1: Sehr gut, perfekt, Alos ich habe meinen Fragebogen sehr offen gehalten, ich würde jetzt einfach direkt mal mit der Frage einsteigen, zum Thema Arbeitsmarkt. Was gibt es ihrer Meinung nach im Arbeitsmarkt für Veränderungen, die wir in der letzten Zeit gehabt haben bzw. die es auch in Zukunft geben wird? Hinsichtlich Digitalisierung, Technologisierung? | start: 119.6 sec., end: 144.8 sec.
- 9 2: Ok. Also prinzipiell sagen wir jetzt mal einfach, Digitalisation ist massivst gehyped. Darüber sind wir uns mal alle klar und auch daran, praktisch aufbauen so Themen wie Disruption und was haben wir da noch alles in diesem schönen Konglomerat drinnen. Find ich einfach nur gehyped, ist halt wie irgendeine Modeerscheinung die halt dann wieder vorbei geht so wie wir vor 15 Jahre über Wissensmanagement geredet haben, heute darf man über Wissensmanagement nicht mal mehr ein Paper schreiben. So das heißt jetzt diese Digitalisierung und und und. Womit kämpft man, was sind im Moment die Challenges? Ich glaube schon, dass Technologie prinzipiell sehr, sehr stark Einzug hält, aber nicht sicherlich nicht von heute auf morgen unser ganzes Arbeitsfeld übereinander hauen wird. Ganz ein konkreter Fall ist zum Beispiel Augmented Reality. Wird gehyped, da gibt es Showcases dazu, megageil,



unheimlich was das alles kann. Ich setze mich hin mache mit einem Unternehmen gemeinsam, schauen wir uns einmal an, mit die Tiroler Rohre z.B.. Wie kann man z.b. jetzt work instructions als Video bereitstellen, als eine wirklich applied Idee. Da sind wir noch weit weg, um da etwas zu wissen gerade. Gerade bei dem Thema artificial intelligence als eine Technologie, finde ich es zum Beispiel total spannend, das mag schon sein, das das cool ist, nur den 55-Jährigen Mitarbeiter von GE, der im Feld draußen die Gasmotoren richten muss, da würde es mich interessieren auch vom Stresslevel mal zu untersuchen, wie tut denn der sich leichter mit einem Blatt Papier, mit dem iPad oder wenn wir dem noch zusätzlich eine AR Brille in die Hand geben? Das heißt: Ja, es wird Veränderungen geben und es wird sicherlich auch Veränderungen notwendig sein, nur in dem Schritt und in den Tempo, wo wir glauben, dass diese breitflächig stattfinden werden, bin ich absolut nicht der Überzeugung, dass das funktionieren kann. Sinnvolle Anwendung von Technologiesien: Ein riesen großer Punkt dabei. Ich muss mir auch im Detail anschauen. Wegen dem dass die Technologie faszinierend ist, ich muss sie einfach die PS auf die Straße kriegen und das ist in viele, viele aktuelle Developments sicherlich nicht gegeben und was wir dann unterscheiden müssen ist einfach im Endeffekt mit so einer klassischen MES-Brille, wo ich sage einfach, wir haben die Technologie, wir haben unsere unterstützenden Prozesse und was man im Endeffekt nicht vergessen darf, wir haben es noch mit Menschen zu tun. Und wegen dem, dass die Menschen in ihrer Freizeit 8 Stunden am Handy hängen und was Gott was für Technologie nutzen, heißt das noch lange nicht, dass sie bereits sind das im Arbeitsleben auch zu machen, das heißt Technologie, als es gibt jetzt dann nur noch Roboter und wir haben dann alle keine Jobs mehr, ist nicht der Weg, wo ich die Zukunft sehe, sondern de Weg, wo ich die Zukunft sehe ist z.b. Assistant Roboting. Wo ein Roboter z.b. das schwere Kastl auflupft und dann im Montagetätigkeit trotzdem nur von einem Mitarbeiter durchgeführt wird. Technologie als Supporting Factor und nicht als der einzige Faktor, warum er jetzt dann auf einmal riesengroße Digitalisierung & Disruption machen müssen, sondern wenn Unternehmen gescheid in Operational excellent investiert hätten und die kontinuierliche Verbesserung investiert hätten, dann schreiten nicht jetzt alle für Disruption, weil die haben auch die letzten zehn Jahre geschlafen. Weil wenn ich mir die deutschen Autobauer anschau, was die in den letzten zehn Jahren gemacht haben und was dann auf der anderen Seite ein Tesla macht, naja, dann wissen wir glaube ich ungefähr, warum wir jetzt diese Pressure verspüren, wir müssen jetzt mit Digitalisierung alles ändern und dann gibt es natürlich solche Vögel die da irgendwie durch das land tangeln und die andere Kehrseite betrachten, Frank Thelen z.b. lässiger Typ, cooler Hegel, aber der löst ja frisch jedes Problem mit Technologie. Ich meine, dass kann es halt auch nicht sein. Also ich bin da ganz ganz hin und hergerissen, gel und ich stelle mir einfach nur die Frage, das wichtigste ist und jetzt noch mal kurz zurück zu kommen auf meine Ansicht, diesen Dreier Kanon, was will man machen, was ich diese supporting technology und welche Arbeiter haben wir aber dabei und das glaube ich dient dann letztendlich auch dazu zu beschreiben, naja wo wird die Reise hingehen? Ich mein jetzt wahrscheinlich für Blue Collar Worker, der die Papiermaschinen steuert, vielleicht nicht so dramatisch. Auf der anderen Seite nehmen wir uns beide einfach her, dass wir eigentlich mehr oder weniger dort unsere Arbeit verrichten können, wo mein Handy liegt und wo unser Laptop gerade steht wir hoffentlich eine gute internet connection haben. Ja, das ist so, ich meine natürlich kommen dann Life Balance und Work-Life-Balance und und und. Ja ich habe 10 Jahre lang im international Umfeld gearbeitet. Irgendjemand ist da 24 Stunden munter, ja und ich glaube das müssen wir aber auch mehr oder weniger hinkriegen, nur das werden wir nicht in 5 Jahren hinkriegen, wenn wir uns die Evolutionsgeschichte von Menschen anschauen und da glaube ich passiert ganz ganz viel an Mismatch. | start:

		144.8 sec., end: 452.5 sec.
	10	1: Darf ich da gleich einhaken? Wenn jetzt 24 Stunden am Tag jederzeit wer erreichbar ist oder jederzeit irgendwer von internationale Unternehmen da ist. Welche Änderungen sehen Sie dann direkt im, im Umfeld von der Arbeitszeit? Werden wir weniger arbeiten, anders arbeiten oder wie würde sich das gestalten? Auf langfristige Sicht natürlich auch gesehen. Oder mittelfristig oder beides.   start: 452.1 sec., end: 484.5 sec.
..Überzeugungen / Kultur	11	2: Werden wir weniger arbeiten? Da bin ich jetzt vielleicht echt einfach ein schlecht, da bin ich jetzt echt ein schlechter Ansprechpartner. Ich erkläre Ihnen auch warum. Wenn ich meine Studenten frage, so Masterlevel. Die Bachelor frage ich gar nicht. Was Sie sich denn so vorstellen für Ihre Karrieren und so, da muss ich ehrlich gesagt sagen, da schlucke ich bei den Antworten. Weil die kommen daher mit, naja mehr wie 20, 30 Stunden werde ich nie im Leben mehr arbeiten. Also meine Arbeitswoche hat nicht nur gefühlt, sondern wirklich auf Papier zwischen 60 und 70 Stunden, eben weil ich es halt auch gern mache, also das kommt schon noch dazu, weil das müsste ich vielleicht gar nicht alles machen. So, das bedeutet jetzt wenn Sie mich jetzt fragen, wo geht die Tendenz hin? Ich glaube einfach aus tiefster Überzeugung immer noch, dass es im Leben schon ein bisschen und Leistungsbereitschaft geht und wenn einer was leisten will, soll er vielleicht auch ein bisschen mehr dafür kriegen. Prinzipiell, das ist so eine Grundtendenz. Sehe ich jetzt aber natürlich für soziale Themen oder irgendwas, gerade letzte Woche bin ich zum Nachbarn ummi der hat eine Werkstatt und ich habe einfach schnell ein Schmiermittel gebraucht, da bin ich ummi, und wenn er von mir am Computer was braucht, das glaube ich ist auch andere Wertigkeit dann. Aber jetzt gerade in einem Arbeitsumfeld finde ich schon dieses alles auf gleich zu setzen? Ich meine was ist denn dann die Motivation, dass ein Unternehmen besser sein kann, wie der Competitor, wenn alle sagen, naja, eigentlich 20 Stunden und wir schwimmen halt gemütlich mit. Also da würde ich definitiv zwischen, zwischen zuerst so eher diesem privaten Umfeld und dem Arbeitskontext schon über Abstimmung sehen oder, oder irgendwas. Ich finde es auch auf der anderen Seite aber dann wieder erstaunlicherweise und das ist in keinster Weise negativ gewertet gemeint, man wenn jemand mit dem Alter sagt, er ist mit 20 Jahre, ah mit 20 Stunden die Woche vollkommen ausreichend bedient. Ich meine das hängt jetzt ein bisschen mit einer Grundeinstellung zusammen, das hängt damit zusammen, was will ich mir leisten? Was will ich im Leben erreichen und und und. Also ich finde es soll alle Möglichkeiten geben und es soll die Facetten geben. Nur jetzt, wenn wir dann irgendwann mal noch vielleicht so über Grundeinkommen diskutieren dann bin ich dann einfach draußen.   start: 484.5 sec., end: 630.1 sec.
..Veränderungen		
..Regionaler Arbeitsmarkt / Arb		
..Weltbild		
	12	1: Ok.   start: 629.7 sec., end: 636.0 sec.
..Gesellschaftsvertrag	13	2: Weil es ist keine Gesellschaft, weil es kann eine Community, eine Gemeinschaft als System nur funktionieren, wenn alle was einzahlen.   start: 630.1 sec., end: 639.2 sec.
	14	1: So im prinzip ein Gesellschaftsvertrag, dass es dann wirklich auch funktioniert auf lange Sicht.   start: 638.9 sec., end: 647.9 sec.
..Gesellschaftsvertrag	15	2: Ja vor allem auf lange Frist stabil funktioniert und das nicht die die einzahlen, dann das Gefühl haben, sie finanzieren eh alles. Aber das finde ich sehr challanging. Ganz egal wie eingezahlt wird, das ist ja wurscht, das steht auf einer anderen Medaille. Aber das prinzipiell, glaube ich.   start: 646.4 sec., end: 666.1 sec.



- 16 1: Sehr gut, dann würde ich gleich überleiten, wir haben es schon ganz kurz angesprochen zwecks Tätigkeiten, die digitalisiert werden sollten. Was soll auf keinen Fall digitalisiert werden? | start: 662.0 sec., end: 684.2 sec.
- 17 2: Ok, jetzt habe ich vielleicht zuvor was zu meine Verständnis was digitalisiert werden soll. | start: 674.9 sec., end: 690.6 sec.
- 18 1: Also ich meine jetzt direkt, wenn Technologie als Unterstützungsfunktion, das es da eben gut eingesetzt werden. Kann aber natürlich nicht alles umfassen soll und da würde gerne nur bisschen tiefer hinein gehen um zu sagen, ok, welche Tätigkeiten sollen nicht digitalisiert werden, also, sie haben vorher schon angesprochen, dass eben der Roboter jetzt als Unterstützung zum Aufheben sein kann, aber dann eben der Mensch bestimmte Tätigkeiten noch durchführt. | start: 686.6 sec., end: 719.6 sec.
- 19 2: Ok, also da fällt mir jetzt ganz stupide, also relativ schnell ein: Ich meine ein rechts, ein Rechtssystem aufzubauen auf einem Machine Learning Algorithmus, da hätte ich jetzt ein bisschen Bauchweh. Ich habe mit so manchen Rechtsentscheidungen auch Bauchweh, aber das ist wieder was anderes. Aber solche sachen, die einen sehr hohen ethischen moralischen Stellenwert haben. Also Automotiv Driving - fahre ich jetzt die alte Frau niederer oder die drei Kinder nieder, diese Probleme kennen wir. Da weiß ich nicht ob dass jetzt vielleicht der Weisheit letzter Schluss ist und auf der andern Seite auch, wir suggerieren uns ja immer, dass wir diese Dinge im Griff haben, ich glaube das haben wir irgendwie nicht wirklich. Da hab ich ein bisschen Bauchweh dabei, aber bei solche Themen und die werden zwar von vielen geglaubt verstanden zu werden, aber im Endeffekt wirklich im Griff haben, tun wir das eigentlich nicht und zum Glück haben wir immer noch relativ machine learning-based Als, zumindest können die mal nur das, was wir ihnen lernen und denken zum Glück eh noch nicht selber drüber nach, weil dann kriege ich Angst. So das heißt jetzt: Das wären ein bisschen so ethisch, moralisch heikle Themen, da sehe ich es eher vielleicht gefährlich, da stelle ich mir die Frage, wie kann es überhaupt sinnvoll gemacht werden? Auf der anderen Seite aber, bin ich stark davon überzeugt, Technologie, die wir zur Verfügung haben, sinnvoll einzusetzen, kann ich nur dann, wenn ich mir davor überlege, wie sieht der Prozess aus und was will ich überhaupt machen? Weil mit Kanonen auf Spatzen schießen hat noch nie funktioniert. | start: 717.7 sec., end: 815.1 sec.
- 20 1: Sehr gut. Dann würde ich gleich weitergehen zur Nutzung, weil man muss ja, wenn man Technologie nutzt, sie auch verstehen. Weil sie haben vorher angesprochen, dass man nur weil mal außerhalb der außerhalb der Arbeitszeit auch am Handys hängt, dass das noch lange nicht heißt, das man halt wirklich auch versteht, was man da macht, oder? Und da will ich jetzt wirklich eben auch in Hinblick auf Jugendliche oder eben auch was direkt aber was sie auch im Unterrichtsalltag mitkriegen von der Studenten oder so: Wie sich die anstellen, in der Nutzung von technischen Applikationen? Macht ihnen da irgendwas Angst oder ist es was, wo wir vielleicht das Bildungssystem ändern müsste oder ja? | start: 806.3 sec., end: 863.7 sec.
- 21 2: Ohne jetzt in eine politische Bildungsdiskussion abzudriften, ich gebe Ihnen ein ganz ein gutes Beispiel. Masterclass bei uns Management, Communication und IT. Ist natürlich jetzt, ist keine technische Ausbildung, ich sage jetzt, es ist eine klassische Wirtschaftsinformatikausbildung. 60% Business, 40% Technik, ganz normal. Und ich frag dann die Leute, irgendwo unterrichte dann noch mal MAS, dann frag' immer so die Leute: Wer von Euch hat denn von eurem WLAN-Router zu Hause das Default Password geändert, wenn es ein bisschen

..Technologieverständnis		um Security und so ein bisschen ganz low level Themen kommt und dann, jetzt im Moment kriege ich es nicht so stark mit, nur wenn ich in der Klasse sitzte, dann ist immer total lässig: 80% schauen mich an als wie wenn sie gerade ein Schnellzug gestreift hätte. So, was sagt uns das? Die, die ganz und dann wird es noch schlimmer. Ich meine das sind zumindest mal Masterstudenten und wir haben mit die Nachbarn einen relativ guten Kontakt, da ist das Mädchen gerade in der Schule und die steht gerade knapp vor der Matura. Die haben jeden Tag IT-Computer dabei, nehme das als solches gar nicht wahr. Können außer ein bisschen Klicksi-Klicksi, Wischi-Wischi überhaupt nichts, weil wenn es ein komplizierteres App wird, weil dann ist es e schon heikel, ob man das dann überhaupt installiert, geschweige denn auch nur einmal darüber nachzudenken, warscheinlich auf aufgrund von fehlendem Wissen oder von fehlender Awareness, was kann denn überhaupt alles passieren? Und natürlich, wie es der Teufel haben will, der schläft ja bekanntlich nicht. Kommt sie jetzt mal weinend daher, ihr Instagram Account ist gehackt worden und sie hat jetzt nicht mehr die Kontrolle über den Instagram Account. Also so viel zu dem Thema Technologieverständnis ist das so ähnlich, wie ich davor gemeint habe. Wir glauben, dass wir uns auskennen, haben, sind aber so weit weg davon, die ist unheimlich, weil natürlich auch diese Themen ja so convinient zu nutzen sind. Also es ist zum Glück komme ich noch aus einer Zeit, wo wir uns dann echt auch mit 386, 286 und Commodore herumschlagen haben müssen, weil ich das wir dadurch noch in ein Technologieverständnis gezwungen worden sind, weil wenn du unter Dos nicht imstande gewesen bist ein Put File um zu schreiben, dann hast Du nie dein super Game spielen können. Das waren so Themen. Und da bin ich sicherlich jetzt mit meinen 1980 geboren, eine der letzten Generationen, die das noch so mitbekommen haben. Der Rest: sehr, sehr stark in der Nutzung in der unreflektierten Nutzung, weil sie sich dessen nicht bewusst sind und natürlich, wenn ich Technologie nicht ein bisschen in der Basis versteht, dann glaube tue ich mir einfach brutal schwer darüber nachzudenken, was kann denn alles passieren? Also ja, weil sie mich davor gefragt haben, ob ich Angst habe. Ja, ich habe total Angst.   start: 863.7 sec., end: 1034.0 sec.
..Technologieverständnis		
..Freude am Arbeiten		
..Angst		
	22	1: Können Sie das noch ein bisschen konkretisieren? Wie, vor was konkretisieren wie, vor was?   start: 1034.0 sec., end: 1044.5 sec.
	23	2: Na ja, diese, diese. Bleiben wir jetzt bei meinen Masterstudenten. Da glaube ich, kann ich es am besten sagen. Die werden irgendwann in einem Unternehmen, treffen die dann vielleicht Entscheidungen, und die treffen in einem Unternehmen, vielleicht irgendwann die Entscheidung Machine Learning Algorithmen oder Künstliche Intelligenz, wenn sie es bis dahin richtig schreiben können, zu verwenden um z.b. Mitarbeitersselektion zu betreiben, ja da wünsche ich mir alles gute, nicht? Wir haben heute gerade nachmittag einen interessanten Expertenvortrag in meineVorledung gehabt über Data Sorytelling. Naja, Data Storytelling über Daten aufbereiten mit Power BI und mit R und mit Python kopy paste, das ist kein Problem. Aber wenn ich nicht verstehe, was dahinter ist, treffe ich vielleicht falsche Entscheidungen und um diese Awareness, ich will jetzt nicht einmal sagen, dass es unbedingt nur um Technologie Anwendung geht, aber dieses kritische Hinterfragen, glaube ich, von Technologie und von Anwendungen, das glaube ich ist das, wo man glaube ich speziell auch hinschauen müssen. Es muss nicht jeder coden können, das macht keinen Sinn.   start: 1041.8 sec., end: 1115.5 sec.
..Sicherheitsgedanken (DSGVO)		
..zunehmendes Bewusstsei		
..Technologieverständnis		
	24	1: Ich würde da jetzt gerne gleich schon ein bisschen in das Thema Gesellschaft überschwenken, weil das kritische Hinterfragen ist ja vielleicht was, was man nicht nur auf Technologie beziehen kann, sondern auch wirklich auf die Gesellschaft. Gibt's in dem Hinblick am Änderungen diese beobachtet



haben oder die ja in dem Zusammenhang auch in Zukunft noch kommen werden? | start: 1105.9 sec., end: 1140.3 sec.

25

2: Kritisches Hinterfragen. Ja, ich meine, das wir jetzt alle mehr oder weniger in eine Prosumer Richtung am Weg sind oder ein bisschen Tittytainment, ja wir geben Ihnen halt was zum Essen und wir geben ihnen halt genug Content, das ist halt glaube ich obvious to all of us. Das glaube ich brauchen wir nicht mehr darüber diskutiere, oder? Und das finde ich auf der einen Seite schade und auf der anderen Seite denke ich immer wieder, wenn ich vielleicht nicht so viel drüber nachdenken würde, was denn alles schief läuft, dann ginge es mir vielleicht auch besser und ich kriege vielleicht nicht in den nächsten 10 Jahren ein Magengeschwür. Das heißt, ich glaube das ist ein sehr, sehr individuell geprägtes Thema und zwar manche Leute, hängt jetzt gar nicht einaml mit der Bildungsschicht zusammen, ja in keinster Weise. Vielleicht auch gar nicht unbedingt mit sozialem Standing oder mit irgendwas anderem zusammen. Manche Leute, die haben einfach so ein recht ein cooles Wurstigkeitsgefühl, die hinterfragen Sachen nicht, weil sie es nicht wollen, weil es sie nicht interessiert, weil sie vielleicht auch nie gelernt haben kritisch über etwas nachzudenken. Sondern die nehmen halt einmal so was so aus der schönen Blase rauskommt. Und dann gibt es halt andere Leute, die denken halt einmal, manchmal um das Eck oder sind einmal zumindest gewillt, eine andere Meinung einzuholen oder irgendwas und reflektieren dann vielleicht kritisch auch einmal, was in ihrem Umfeld gerade so umgeht. Und ich meine jetzt aktuell sehen wir das ja eh mehr oder weniger blöderweise jeden Tag, das es halt auch irrsinnig viele deppate Leute gibt. Ja, das ist so. Ja, das sieht man in einer Pandemie einfach recht gut. Und dann kommt noch etwas dazu. Die beste Kombination ist dann deppert und egoistisch in Personalkombination. Das ist ganz blöd. Weil das kann dann, weil deppert und egoistisch ist vielleicht nämlich auch für ein Zeitbankmodell blöd. | start: 1140.3 sec., end: 1247.2 sec.

26

1: Ja, das stimmt. Da würde ich später dann eh auch noch eingehen. Oder auch gleich. Wer wäre Ihrer Meinung nach geeignet, aus demografischer Sicht, wirklich altersgruppenmäßig oder auch sonst, an einer Zeitbank teil zu nehmen? Oder was gibt's da für Grenzen. Eben egoistisch und nicht sehr intelligent, würde ich mal sagen. | start: 1247.3 sec., end: 1283.7 sec.

27

2: Also vom Alter her, glaube ich, gibt's da mal überhaupt keine Grenzen. Also ich glaube, dass jeder Mensch in jedem Alter einen gewissen Beitrag für irgendeine Community, wie auch immer geartet ist, leisten kann Auf der anderen Seite dann dieses klassische Thema Bildungsniveau oder irgendwas. Jetzt rein von vom Können her kann jeder was beitragen. Es gibt so ein blödes Beispiel, das ich manchmal verwende und zwar: Ich kann sogar Wurstsemmel, also Wurstsemmelverkäuferinnen, ich kann sogar ein Wurstsemmel scheiße machen, oder ich kann ein Wurstsemmel gut machen. Wenn ich ein Wurstsemmel mit Gurken bestelle, ich als Vegetarier, schon lange nicht mehr gemacht, dann gibt es manche, die knallen einfach die Wurst lieblos von der Maschine aus beihart drauf, hauen dann die Gurke drauf, quetschen das Semmel drauf und bis du das Semmel vor dem Geschäft aufgemacht hast, ist alles durchgesabbert. Und dann gibt's die die Ihren Job gut machen, obwohl sie auch nur Feinkost Verkäuferinnen oder Verkäufer sind, sauber machen und halt die Gurke mit Hirn zwischen die zwei Wurstblätter reinlegen, wie es sich halt gehören würde. Ich glaube, das hat jetzt überhaupt keinen sozialen Status oder so, es kann jeder total einen Beitrag leisten zu einer Community. Die Frage ist committe ich mich zu der Community oder nicht? Das heißt, was sind die Incentives dafür? Das heißt wahrscheinlich werde ich der Community beitreten oder oder ein Beitrag leisten, wenn ich in der Zukunft mir erwartet, dass mir irgendwer da was zurückgeben kann. Weil sonst, ich meine das



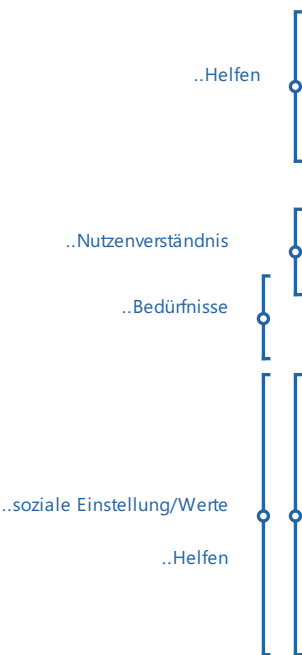


kennen wir alle, oder? Weil im Normalfall im privaten Umfeld hilfst jemandem 50 Mal und wenn dann dreimal versucht den anzurufen, weil du ihn jetzt zum Umzug brauchst und der hat keine Zeit, dann hast du halt das nächste Mal auch keine Zeit. Also ich glaube die Erwartungshaltung, ich bin gewillt in Vorleistung zu gehen, wenn ich jetzt schon abschätzen kann oder weniger: Hey da kann ich irgendwann einmal was zurückbekommen. Wenn ich von vornherein sage, naja ich brauche eigentlich niemals in meinem Leben Hilfe, warum soll ich dann überhaupt partizipativ was dazu beitragen? | start: 1278.8 sec., end: 1402.7 sec.

28

1: Wenn man das jetzt vergleicht mit dem Ehrenamt? Weil vor allem bei uns in Tirol ist ja das Ehrenamt ein sehr groß gefächelter Bereich, wo viele Leute tätig sind? Wie passt das zusammen? Weil die kriegen ja jetzt auch nicht direkt was zurück. | start: 1402.2 sec., end: 1420.1 sec.

29



2: Doch, die kriegen Publicity zurück, die kriegen einen LinkedIn Eintrag zurück, die kriegen ein Standing zurück und wie auch immer. Also, tschuldigung, bin jetzt vielleicht ein bisschen böse, aber diese Einsatzgeilheit, wenn ich schaue, wer aller bei der Rettung ist, sage ich, da gibt es schon andere Motivationsgründe auch, als wie nur Helfen wollen. Also definitiv. Ich meine Hut ab vor jedem, der bei der Feuerwehr ist oder bei der Rettung, das ist ganz, ganz viel Zeit, die da drauf geht. Aber ich glaube, die, es findet jeder für sich selber eine Motivationsfaktor, warum er da praktisch einzahlt und warum er da ehrenamtlich was macht. Und ich glaube das ist schon sehr, sehr stark verbunden mit Prestige, mit Ansehen oder vielleicht auch nur nicht daheim sein zu müssen. Ich war noch nie bei einer Blaulichtorganisation, aber ich meine Ehrenamt kann jetzt recht weit gehen. Wenn du in einer Tourismusregion, wie dem Zillertal aufwächst und zweimal die Woche Platzkonzert spielst, ist das auch schon fast Ehrenamt, oder einfach nur massochistisch veranlagt. Oder beides. Oder halt einfach ein Beitr. zu der Gesellschaft. Das bin ich nach wie vor. Wenn mich ein spannendes Thema interessiert wie z.b. neue Studenten, ob man für die spontan eine Vorlesung macht am Nachmittag vollkommen freiwillig, das sehe ich nicht einmal als Ehrenamt, da sehe ich, das macht mir Spaß und man kann junge Leute, von etwas überzeugen. Aber prinzipiell bin ich nicht der Vereinsmensch, falls das die Frage war, und das bringt mich auch dazu, dass ich sage, nein. Ehrenamt brauche ich, ich brauche das Konstrukt nicht. | start: 1420.1 sec., end: 1537.1 sec.

30

1: Aber trotzdem halt eben das gesellschaftliche Involvement, weil es eine Selbstverständlichkeit irgendwo ist. Kann ich das so deuten? start: 1537.1 sec., end: 1539.2 sec.

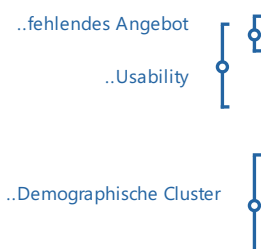
31

2: Ja, definitiv, weil es mir wichtig ist, einfach irgendwas eingetragen, ja. start: 1539.2 sec., end: 1540.5 sec.

32

1: Sehr gut dann würde ich gleich weiter gehen. Wenn wir jetzt von einer Zeitbank sprechen oder können wir jetzt auch auf Regionalwährungen direkt gehen. Wen oder was braucht es, um das am Leben zu erhalten? | start: 1540.5 sec., end: 1565.5 sec.

33



2: Naja, ich habe leider so viele schon scheitern gesehen. Transparenz, offene Kommunikation und ich glaube es muss, das wichtigste glaube ich ist, das das man das transportieren kann, was haben, was hat das Individuum davon? Weil ich glaube ich zahle da nur was ein, das habe ich davor schon gesagt, wenn ich selber was davon habe. Und das vielleicht runter zu brechen auf, auf mögliche Einsatzszenarien auch auf mögliche, wie auch immer man das im konkreten

..Regional-, Komplementär

Fall spielen kann, weiß ich nicht. Aber Transparenz und offene Kommunikation, darüber, was das bringt, wie man es machen kann und wie es funktionieren kann, glaube ich, sind da die wichtigsten Punkte. Und auch vielleicht so das Thema Vorleistung ein bisschen zu thematisieren. Weil es ist nichts anderes, oder? Weil ich muss darauf vertrauen, wenn ich eine Leistung bringe, dass es in 2 Jahren das Grössl noch gibt. Das ist ja eigentlich so, da gibt's ja schon ein bisschen verbrannte Erde, glaube ich. Nicht? | start: 1565.5 sec., end: 1623.2 sec.

34

1: Ja, das auf jeden Fall. In Hinblick auf die Technologie an sich. Wie sicher muss das Ganze sein, bzw. wie sicher schätzen Sie es ein, das das jetzt einem Anwender, also wie wichtig wäre es jetzt einem Anwender, dass es sicher ist aus technologischer Sicht? | start: 1623.2 sec., end: 1645.5 sec.

..Sicherheitsgedanken (DSC)  
..Usability

35

2: Warum gibt es Leute auf der Welt die einen Facebook Account haben? Sicher nicht wegen Sicherheit. Nein, ich glaube in erster Linie muss das usable sein und einfach sein. Und alles andere, ja wir kriegen es nicht zusammen, dass wir Covid Infektionen tracken, weil halt Privacy. Ja ich bin jetzt kein. Ja nicht in den falschen Hals bekommen, ich habe kein Problem mit Privacy, ich finde es sehr wichtig, dass wir uns darüber Gedanken machen. Aber es gibt halt vielleicht einmal ein paar Themen, wo wo das nicht vorderrangig ist, als in so einem Thema jetzt, sage ich, Datensicherheit ja, es wäre uncool, wenn jetzt auf einmal meine, meine eingebrachten Stunden gelöscht werden, aber eine highly Security Fort Knox draus zu machen, glaube ich braucht man in so einer Applikationen jetzt nicht unbedingt. Die muss einfach von einem Sechsjährigen bis hin zur 80 jährigen Oma, leicht bedient werden können, das glaube ich wäre da das Wichtigste. | start: 1638.8 sec., end: 1704.9 sec.

..Technische Komplexität  
..Technische Komplexität

36

1: Also das man direkt auf Usability geht, statt. Absolut! Perfekt. Wir haben jetzt einen breiten Streifzug durch alles einmal gemacht. Ein paar kleine Fragen habe ich noch oder gibt es da inzwischen noch irgendetwas das sie anfügen wollen, was Ihnen einfällt? Sehr gut, perfekt. Dann genau eine Frage, vielleicht noch in Bezug auf Tiroler Unternehmen, wie würden Sie aktuell in der Situation jetzt vielleicht nicht spezifisch auf Corona, aber generell, ein vitales Unternehmen beschreiben? Also, was braucht es, damit ein Unternehmen vital ist, langfristig handeln kann und so weiter | start: 1703.4 sec., end: 1765.4 sec.

..Regionaler Arbeitsmarkt / Arb  
..Freude am Arbeiten  
..Verantwortung überne  
..Überzeugungen / Kult  
..Überzeugungen / Kultur

37

2: What a overwhelming question. (LANGE PAUSE) Ich glaube das Wichtigste was Unternehmungen brauchen ist ein Sinn in der Tätigkeit. Das sollte am besten vom Entrepreneurial Sense geprägt sein und dann, die Challenge, des auf alle nach unten weiter zu tragen. Weil ich glaube wenn Leute intrinsisch motiviert sind, an etwas beizutragen, dann haben wir diese Themen gar nicht, wie viel kriege ich jetzt oder kriege ich jetzt mehr als mein Nachbar. Ich habe im Moment das riesen große Glück, dass ich vielleicht sogar selber etwas beeinflusst habe, dass mich Studierende fragen, ob sie bitte bei uns in der Forschungsgruppe, ohne Entgelt dafür zu bekommen, mitarbeiten dürfen. Ja, das kommt nicht von heute auf morgen. Das musst du aufbauen. Und und das glaube ich ist so irgendwie dieses Thema, wenn ich jetzt an das glauben kann, wo diese, im Endeffekt ist ein Unternehmen wie eine Community wieder,ne. Wohin geht diese Community hin? Kann ich mich mit dem identifizieren und mich motivieren dazu etwas beizutragen, dann unterm Strich ist es jetzt vielleicht sogar Wurst ob ich jetzt am Monatsende einen 100er mehr oder weniger viel kriege? Wenn es Spaß macht und intrinsisch motivierten auch macht, glaube ich. | start: 1766.1 sec., end: 1854.8 sec.

38

1: Sehr gut. In dem ganzen Zusammenhang, wenn man jetzt mal die GAFAs hernehmen oder sonstiges. Wie sollte vielleicht ein Unternehmen bei uns in





39

Tirol strukturiert sein? Soll man da wirklich nach den Sterne greifen, jetzt sinnbildlich und sagen, je wir machen genau des oder bzw. kann man dass vielleicht auch gar nicht so abgrenzen? Weil wenn wir jetzt davon ausgehen,ok, ein vitales Unternehmen braucht eine Vision, wo es hingeht, das man da wirklich auch die Community aufbauen kann und die Arbeitnehmer das gern machen? | start: 1850.9 sec., end: 1885.4 sec.

2: Ja, ich meine prinzipiell, ist für mich die Entrepreneurial Sense nicht damit verbunden, mit Wachstum. Ich sehe das ein bisschen mit einem systemtheoretischen Ansatz. Die Ganze Welt ist ein riesen großer Kuchen, wenn sich immer jeder mehr nehmen will, dass wird irgendwann einfach nicht mehr funktionsieren. Das heißt Marktwachstumsraten, so wie wir sie gehabt haben. Ich meine Tschuldigung, da brauche ich nicht einmal Basics an Statistik kapieren, dass muss ja unweigerlich, muss es da irgendwann einen Schnall tun. So. Das muss ich mal total in entkoppeln. Erfolg oder, oder so wie Sie es gesagt haben, nach den Sternen greifen oder irgendetwas. Mir wäre es ehrlich gesagt viel lieber, wenn ich in Tirol einen Handwerker bekommen kann, der nicht zu die Sterne greift, sondern einfach nur meinen Tisch und meine Installationen im Bad machen könnte. Zu einem halbwegs einem vernünftigen Preis und vielleicht sogar mit der Möglichkeit, dass er den dritten Termin, den er mir gibt, auch einhalten kann. So das bedeutet, wir sind wieder bei unserem Wurstverkäuferbeispiel. Egal was ich mache, solange ich das gut mache, brauche ich nicht nach den Sternen greifen, sondern es langt auch einmal wirklich etwas gut zu machen. Wenn ich etwas gut mache, dann zahlt mir eh jemand ein Trinkgeld. Das heißt, ich brauche mir nicht einmal über Preiserhöhungen Gedanken machen. | start: 1884.0 sec., end: 1972.8 sec.

40

1: Ja, da ist sehr viel Wahres dran. Ja, ganz viel. | start: 1972.8 sec., end: 1983.3 sec.

..Standardisierung

41

2: Ja ich sehe das ein bisschen. Ich meine ich habe natürlich sehr, sehr stark eine Prozessbrille auf und für mich ist der ganze Weg einfach nur eine kontinuierliche Verbesserung. Und ich glaube es funktioniert nur in kleinen Schritten, weil in zu großen Schritte, schaffen wir es eh nicht, das ganze zu verdauen. | start: 1979.1 sec., end: 2004.9 sec.

42

1: Perfekt. Dann hätte ich noch 2 Fragen. Die erste Frage jetzt noch ein bisschen auf Bildung und vielleicht auch ein bisschen Individualitätsdiskussion abgezielt. Wie stehen Sie zu der Aussage, dass jeder des lernen muss, was die Gesellschaft braucht? | start: 1995.7 sec., end: 2025.9 sec.

..Individualität

43

2: Das jeder das lernen muss, wass die Gesellschaft braucht. Finde ich einen Blödsinn prinzipiell. Ich glaube es sollte jeder ein bisschen frei sein, dass zu lernen dürfen, was ihn interessiert. Was ich aber dabei, wenn es prinzipiell um lernen einfach geht, ist das. Ich setze mir jetzt gezwungenermaßen, aber auch in der Forschung, also ich setze mich sehr stark mit dem Thema, Learning, also Microlearnings auseinander. Und begrifflich ja eh schon mehrfach aufgedingst und hin und her. Aber ich habe folgenden Grundzugang dazu. Und zwar ich habe den Terminus knowledge Nuggets als solches, den ich da gerne verwende dafür und bei dem ich im Moment dabei bin den etwas zu prägen. Weil nämlich, wir glauben ja, mit allen Technologien, die man zur Verfügung haben, das Lernen irgendwo nur mehr geil, nur mehr fancy, nur mehr mega, nur mehr super, super spannend, interaktiv und weiß der Gugugg, was noch alles sein muss. Wenn man jetzt aber auf der anderen Seite zu Gold-Nuggets denken, und ich weiß nicht, vielleicht haben sie mal eine Disku, eine Reportage über die Australier, die Wahnsinnigen die sich halt alte Bagger kaufen und dann schürfen sie halt Gold. Das ist mit sehr sehr viel Arbeit verbunden. Und das

..Aus- & Weiterbildung



sec., end: 2330.4 sec.

48

1: Was halten Sie generell davon? Sharing Economy im Prinzip von man kann jetzt hergehen und sagen die E-Scooter oder auch Airbnb, was jetzt eines der prominenten Beispiele sind, aber halt immer je nachdem, wie man's macht. Oder Carsharing, wirklich auf den persönlichen Bereich bezogen. Also wirklich auch unterschieden zwischen wirklich organisiert gewinnorientiert, oder Sharing im Sinne von Nachbarschaftshilfe oder Gemeinschaft. | start: 2330.2 sec., end: 2359.8 sec.

49

2: Ja, unter sharing sehen Sie jetzt aber diese ganzen Open Innovation Geschichten, diese ganze Geschichten: Kleine sammeln Geld für ein großes Firmenprojekt, das sehen wir jetzt nicht darunter? | start: 2356.2 sec., end: 2373.1 sec.

50

1: Würde ich auch darunter sehen, und dann geht es auch direkt vielleicht auch in die Open Source Thematik rein. Also ich differenziere es wirklich in die 3 Schritte sozusagen. | start: 2371.0 sec., end: 2385.9 sec.

51

2: Ok, also die Frage zuerst, war jetzt, ob ich sowas nutze. Nein. Ist mir jetzt noch nichts bewusst ehrlich gesagt. Nein, unter den klassischen Sachen nichts. Was halte ich davon? Ja, aus einem objektiven Zugang macht es vielleicht wenig Sinn, dass ich mit meiner Frau gemeinsam zwei Autos vor der Tür stehen haben, und ich, glaube ich in letzter Zeit auf mein Auto genau 0 km drauf fahre, weil weil das vielleicht keinen Sinn macht. Auf der anderen Seite denke ich mir, so und wenn ich jetzt aber, wenn meine Frau beim Arbeiten ist, und ich am Freitag vormittag den Luxus habe, mir einen Ruetz Kaffee zu holen, dann will ich nicht zu Fuß gehen. So, ist jetzt vielleicht, wenn ich mit meinen Kollegen in Wien z.B. rede, ist das ein ganz ein anderes Thema. Also die, das Interesse an, an solchen gesharten Sachen immer, bleiben wir jetzt mal etwas konkreter bei Transportation z.B. weil an dem glaube ich lässt es sich ganz gut beschreiben. Wir haben interessanterweise, ist schon ein, zwei Jahre her, mal ein bisschen eine Diskussion gehabt für einen kleinen, sehr kleinen urbanen Raum, so 5-6 Haushalte praktisch. Hey, was wäre denn, wenn wir uns gemeinsam mal so ein Elektroauto herstellen würden, so als Zweitauto für jeden? Na, ja, dann hast du wieder angefangen, wer zahlt die Anschlusskosten, wie schaut das rechtlich aus? Wer versichert es und und und? Diese ganzen Themen, ja vollkommen klar, kommen sofort daher. Das heißt, im Endeffekt dann, wenn ich es mir leisten kann, dann sage ich die Convenience hat einen entsprechenden Wert. Alles andere ist mit so etwas verbunden: Ich muss mir drei Tage davor überlegen, brauche ich übermorgen ein Auto oder nicht? Finde ich ehrlich gesagt uncool. Wenn ich jetzt aber sag, ich habe Anbindung in die Stadt mit der U-Bahn, wo sowieso alle 10 Minuten was geht, dann ist es vielleicht was anderes. Und ich muss auch ehrlich gesagt sagen, ich habe mich z.B. selber dazu gezwungen, ich bin jahrelang mit meinem Auto gependelt und bin dann vor Corona zwei Jahre lang mit dem Zug gefahren. Das hat einmal ein, zwei Wochen gedauert, dann hast du dich an das gewohnt. Das passt, das habe ich sinnvoll gefunden, dass hat einen Nachhaltigkeitsaspekt gehabt, das hat auch einen finanziellen Aspekt, das ist ok. Nur eben bei diese Shared Themen, sage ich, mmm, schwierig. Ich glaube man darf einfach den Aspekte der Convenience dabei nicht unterschätzen. Es muss trotzdem noch halbwegs geürig sein. | start: 2384.9 sec., end: 2554.8 sec.

..Usability

..Genossenschaft

..Nutzungsverhalten

..Nachhaltigkeit

52

1: Perfekt. | start: 2551.9 sec., end: 2556.1 sec.

53

2: Also aus einer ressourcenschonenden Perspektive, ja, aus objektiver denkender Perspektive auch, ja, kann ich mir vorstellen, weil es ist ja nicht umsonst so, ich



glaube Sixt war das, die mit ihrem Sixt Plus Angebot da ja genau in diese Kerbe schlagen oder? Pay-per-use Subscription Modell für auch Autos mit Versicherung, mit Anmeldung mit allem Drum und Dran. Ja, das kommt ja genau aus der Ecke. | start: 2554.8 sec., end: 2584.9 sec.

54

1: Gibt es zu dem ganzen Themengebiet, über Zeitbanken, Regionalität vielleicht direkt, weil wir es jetzt auch noch mal angesprochen haben, oder auch Technologisierung irgendwas, was ihnen noch dazu einfällt? Was noch ungesagt ist? | start: 2583.9 sec., end: 2605.8 sec.

55

2: Also Ideen glaube ich gibt es viele. Und viele Regionen machen sich über das Gedanken. Ich bin mir aber nicht sicher, ob es der Weisheit letzten Schluss schon gibt, weil ich einfach so viele scheitern gesehen hab schon, ganz ehrlich gesagt und natürlich jetzt dann wieder aufblühen mit, ich meine schauen wir uns gerade die Developments mit digitalen Währungen an im Moment, ja natürlich hyped das wieder genau dieses Thema und jeder will unabhängig sein und jetzt kommt dann vielleicht schon die nächste Blase und ja was ist denn mit unserer Währung und hin und her und sowieso. Ja, ich meine wenn die Zentralbanken diese Welt einfach Geld nachdrucken können ist vielleicht auch nicht die beste Idee. Ja, aber man wenn ich da die Lösung dafür hätte, dann hätte ich entweder da Löcher (Zeigt auf seine Handflächen), oder hätte einfach nicht mehr die Zeit mit Ihnen zu telefonieren, weil ich eine ganz schöne eigene Insel irgendwo inmitten der Karibik hätte. Es gibt definitiv zwei Dimensionen und da kann ich jetzt auch keinen sinnvollen Beitrag dazu leisten. Nur ich habe mich wirklich in der Vergangenheit viele solche Sachen gesehen, die einfach gescheitert sind. Und deswegen finde ich es auch so super, was sie nämlich machen. Sich mal anzuschauen, was wären denn die Faktoren, die es brauchen würde, damit es funktionieren kann? Weil ich glaube also Negativbeispiele haben wir genut. Halt ein bisschen die Successfactors rauszuholen. Das glaube ich wäre schon spannend. | start: 2603.9 sec., end: 2687.6 sec.

56

1: Genau. Dankeschön. Ja, dann würde ich sagen, also ich bin mit meine Fragen soweit durch. Vielen, vielen Dank für die Zeit und, ja, falls noch irgendetwas dazu einfällt, bitte sehr gern. Oder auch wenn Sie über irgendwas stolpern, wo sie sich denken, okay ja, das könnte ich der Frau Lemberger schicken. Gerne! | start: 2687.1 sec., end: 2708.3 sec. END